

NACH SIEBEN JAHREN

Endlich gibt's mehr Geld für steirische Naturparke



Immer mehr Besucher zieht es in die Natur, hier etwa auf den Zirbitzkogel. (Bild: Steiermark Tourismus/ikarus.cc)

Von 490.000 auf 700.000 Euro: Über eine ordentliche Budget-Erhöhung dürfen sich - nach Jahren des Bemühens - ab 2022 die sieben steirischen Naturparke freuen. Das Geld soll in erster Linie in den Naturschutz fließen, mit der Finanzspritze will man aber auch die mitunter angespannte Personalsituation verbessern.

Almenland, Steirische Eisenwurzten, Mürzer Oberland, Pöllauer Tal, Sölkktäler, Südsteiermark und Zirbitzkogel-Grebenzen: Seit den 1980er-Jahren wurden die Landschaften dieser sieben steirischen Regionen vom Land Zug um Zug unter Schutz gestellt und mit dem Prädikat „Naturpark“ versehen.

Natur wird in Pandemie gestürmt

Was als kleine Liebhaber-Spielwiese seinen Anfang nahm, wuchs sich mit der Zeit zu einem der gewichtigsten Naturschutz-Projekte aus und ist allerspätestens seit der Pandemie auch ein bedeutender Touristenmagnet: „Zu unserer Basisarbeit, dem Schutz und der Pflege unserer Kulturlandschaften, kommen laufend neue Agenden“, sagt Naturparke-Steiermark-Geschäftsführer Bernhard Stejskal.



Jeder Naturpark wird in Zukunft durchschnittlich 100.000 Euro jährlich bekommen. Die genaue Fördersumme hängt von mehreren Parametern wie der Flächengröße ab.

Landesrätin Ursula Lackner

„Diese reichen von der Bildungsarbeit in den Partnerschulen und -Kindergärten über die Errichtung von Infrastruktur wie Themenwege oder Nisthilfen für seltene Vogelarten bis hin zur Eindämmung invasiver Zuzügler wie Riesenbärenklau oder Signalkrebs“, erläutert der Experte.

Rasche Fluktuation bei Mitarbeitern ein Problem

Die Tatsache, dass in den Naturparks seit Beginn der Pandemie der Besucherdruck teils erdrückend groß ist, verstärkte die ohnehin angespannte Personalsituation. Stejskal: „Die Managements arbeiten unterbezahlt und teilweise im Ehrenamt. Das führt zu einem raschen Personalwechsel.“



Unsere Basismittel wurden seit 2014 nicht mehr erhöht. Das Förderplus für 2022 ist eine große Wertschätzung für die geleistete Aufbauarbeit in den Regionen.

Bernhard Stejskal

Die Veränderung des Budget-Regelwerks umfasst auch die Bezahlung der Angestellten: „Das Land fördert ab 2022 die Personalkosten nach Landesgehaltsschema. Damit ist das regionale Lohndumping zu Ende, vor allem für Frauen“, freut sich der Leiter.



Die steirische Umweltlandesrätin Ursula Lackner (Bild: Christian Jauschowitz)

„Gerade in Zeiten des Klimawandels besonders wichtig“

„Gerade in Zeiten, in denen uns der Klimawandel fordert, ist eine intakte Natur besonders wichtig. Mit dem neuen Fördermodell ist garantiert, dass die Arbeit der steirischen Naturparke ausgebaut werden kann“, begründet Landesrätin Ursula Lackner (SPÖ) die Finanzspritze.

Barbara Winkler